

SCHWEIZERISCHE EX LIBRIS-KÜNSTLER:

HERMANN R. C. HIRZEL.



Die Familie Hirzel — eines der angesehensten Zürcher Patriziergeschlechter — hat ihrem Heimatkanton und der Schweiz schon manchen hochverdienten Mann geschenkt; wir erinnern hier nur an den Schriftsteller und Mediziner Hans Kaspar Hirzel (1725—1803), an den Theologen Heinrich Hirzel (1766—1809), sowie an den bekannten Goëtheforscher Salomon Hirzel (1804—1877); auch hat Zürich viele bedeutende Staatsmänner dieses Namens besessen.

Neuerdings ist es ein Künstler, der den Namen wieder zu hoher Blüte gebracht hat, der Maler-Radierer Hermann R. C. Hirzel in Wilmersdorf bei Berlin. Derselbe ist sicher keinem unserer Leser unbekannt; denn ein Teil seiner zahlreichen Ex libris wird im Tausche abgegeben. Weit aus die meisten sind jedoch auf diesem Wege nicht erhältlich, und wären den Sammlern unbekannt geblieben, hätte nicht die Verlags-



buchhandlung Fischer & Franke in Berlin, wie bereits in Nr. 5 v. Jrs. gemeldet, eine fast vollständige Sammlung von Hirzels Ex libris herausgegeben. Das Werk, welches in luxuriöser Weise vom Künstler selbst ausgestattet wurde, ist, wie bereits erwähnt, in nur 500 Exemplaren gedruckt worden, und wird wohl bald ganz vergriffen sein; denn vor Erscheinen war schon über die Hälfte der Auflage verkauft. Sicher der beste

Beweis für die Beliebtheit, deren sich unser Künstler allgemein erfreut!

Wir entnehmen dem Werke nachstehendes Verzeichnis sämtlicher von ihm gezeichneten Ex libris, wobei zu bemerken ist, dass die mit einem * versehenen Blätter darin nicht aufgenommen sind:

* Martin Hahn
* Ludwig Jacobowsky
* Otto Schulz
Richard Schulz
Dr. Alfred Doren
Hermann R. C. Hirzel

Etienne Baud
Bernhard Kessler
Stanislaus Cauer
Dr. Friedr. Imhoof-Blumer
(Megara)
* J. Kessler

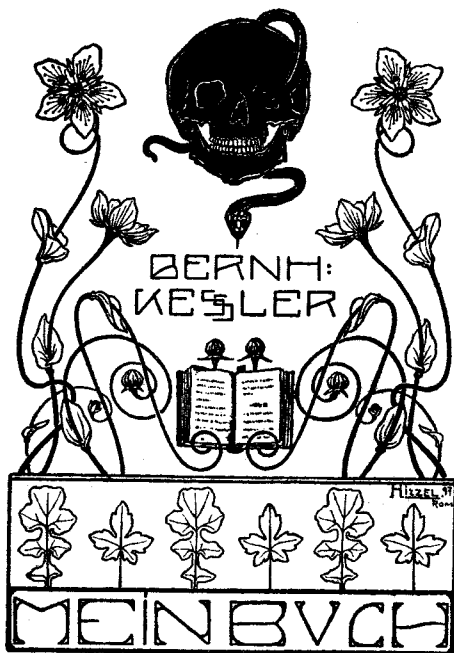
* Dr. Franz Weinitz
Meta Hirzel
* H. P.
Lothar Keyssner
* Albert Perrenoud
Dr. F. Imhoof-Blumer (Akropolis)

- | | |
|------------------------|---|
| Henry Vulli y | J. C. C. Bruns (Gustav) |
| Dr. Otto Graumann | * Anna Doren |
| * Dr. Johann Hertz | B. Kessler |
| * Prof. Dr. Max Semrau | * Dr. Friedr. Imhoof-Blumer (Radierung) |
| * Dr. Ettlinger | Walter Hirzel |
| Hansi Gotendorf | Martin Hahn |
| * Ernest Opdenhoff | * Herm. R. C. Hirzel (Radierung) |
| * Georg W. Buxenstein | * Dr. Felix Gattel (Radierung) |
| * Walter Hirzel | Martha |
| * K nigsbrun-Schanp | Paula Busse |
| Nelly Brodmann | * Etienne Baud (Radierung) |
| Walter Frisch | Thekla Gattel |
| Dr. Carl Busse | Sulzer-B hler |
| Julius R. Haarhaus | Mathilde Schulz |
| * Hermann Stilke | Dr. Hans Sulzer |
| * Dr. H. Distler | Hugo Hein |
| Anna Kessler | Alwin Römer |
| * Ferd. Gecks | |
| W. von Zur Westen | |
| F. Kessler | |
| Hans Hermann | |



- | | |
|--|-------------------------|
| Georg Heinrich Meyer | E. Kuntze |
| * Carl G. F. Langenscheidt (Radierung) | Hans Andresen |
| * Sulzer-Steiner (Radierung) | Emmerich Andresen |
| Victor Blüthgen | Carl Hagemeister |
| Dr. Johannes Klewitz | Robert Hirzel |
| Adolf Kröner | Bonhog |
| M. E. A. | Stephan Hirzel |
| * Dr. Bernhard Kessler (Radierung) | Dr. F. F. Heitmüller |
| Robert Haberland | Wilhelm Haverkamp |
| Hennig | Mathilde Semrau |
| Nicolaus Ratajczak (Radierung) | Louis Werner |
| Hugo Toelle | Helma |
| Johannes Klasing | Marie Stona |
| Frida | Max Lucke |
| Gertrud | A. E. Brinckmann |
| R. und L. Heusser | A. M. |
| A. Heinrichshofen | * Rudolf Krahen |
| Francesco Vitalini | * Ed. Welsch |
| Johanna Kessler | Dr. Fritz Lissauer |
| Alice | Else |
| Adolf Frey | * Eisenschmidt |
| Dr. D. Czarnikau | Iwina Kessler |
| Bernhard Wenig | R. de Bruine Gr neveldt |
| Dr. A. Gessler | * Dr. A. Ammelburg |
| | Elisabeth |

Es würde uns schwer fallen, einzelne dieser Blätter herauszusuchen und als „die Besten“ zu bezeichnen; Hirzels Ex libris sind *durchweg* gut; bemerkenswert ist, dass so viel Verwandtes sie fast alle unter einander haben, doch nirgends ein Motiv wiederholt wird. *Persönlich* gefallen uns diejenigen, auf denen ausser den stylisierten Pflanzenornamenten ein Stück Natur dargestellt ist besser, als die, auf welchen sich nur erstere befinden. Beispielsweise sagen uns unter den hier abgedruckten Eigenerzeichen *F. Kessler* und *Walter C. Hirzel* mehr zu, als *B. Kessler*, obwohl wir gerade bei Letzterem die edel stylisierten Schwertlilien hoch schätzen.



Als ganz besonders ansprechend möchten wir hervorheben die Ex libris:

Gustav Bruns, F. Kessler, Walter C. Hirzel, Sulzer-Bühler, Victor Blüthgen, Johannes Klewitz, Hugo Toelle, Adalb. Heinrichshofen, Adolf Frey, Dr. Albert Gessler *), *E. Andresen*.

Dieselben zu beschreiben hätte wenig Zweck,

da wir unsern Lesern damit doch keine Idee von der natürlichen Anmut, die sie sämtlich auszeichnet, geben könnten. Derartige Kunstblätter muss man *sehen*, nicht von fremder Feder beschreiben lassen.

Auf sehr vielen der angeführten Bibliothekzeichen steht die Zeichnung mit dem Berufe, den Neigungen oder dem Wohnorte des Besitzers in Beziehung. Wir begegnen verschiedenen Ärzte-Ex libris, so Bernh. Kessler, Zarnickau (sehr originell! Mit Totenschädeln bedecktes Feld, über welchem eine Eule philosophische Betrachtungen anstellt), J. R. de Bruïne Grøeneveldt u. A.; noch reicher sind die Eigenerzeichen für Juristen vertreten, und auch Musik-Ex libris-Sammler finden manches sie interessierende Blatt.

Für den bekannten Kunstkritiker *Dr. A. Gessler* in Basel zeichnete Hirzel

*) Wird im Tausch auf keinen Fall abgegeben!



einen von Cypressen beschatteten römischen Tempel, welcher eine sonnige italienische Anhöhe dominiert.

Dichter *Victor Blüthgen* bekam ein *redendes* Ex libris: auf lachendem Frühlingsfelde steht ein blühender Obstbaum.

Auf dem Eigenerzeichen *Walter v. Zur Westen* finden wir die Wappenfiguren: Lilie und Stern in naturalistischer Darstellung; erstere auf einer Wiese, die andern Feldblumen überragend; letzteren am Himmel leuchtend. Zu den Blättern des weithin bekannten Kunstkenners und Bibliophilen *Fr. Imhoof-Blumer* in Winterthur, dem das Buch gewidmet ist, gaben Megara und Akropolis — in vorzüglich gelungener silhouettenartiger Darstellung — das Sujet.

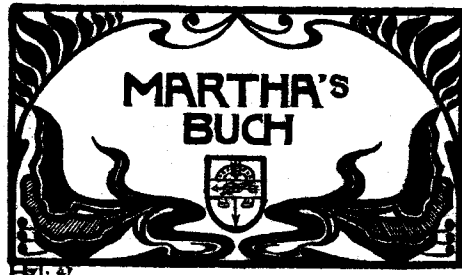
Hirzel besitzt die grosse Gabe seine Lieblinge — die Feldblumen — zu stylisieren, ohne ihnen das *Natürliche* zu rauben; sie beruht — neben seinem künstlerischen Talente — auf sorgfältigstem Studium der Botanik; seine

seine charakteristischen Eigenheiten, bietet sich unserm Auge mit ungezwungener, geschmackvoller Originalität, jeglicher Steifheit entbehrend. Wie könnten sie sonst die Darstellung einer im Frühlingschmuck prangenden Wiese, eines Waldsaumes, einer vom Hügel herabschauenden Burgruine, eines römischen oder griechischen Monuments — wie könnten sie, sage ich, ein Stück lebendiger Natur umrahmen ohne zu stören, wenn sie nicht selbst lebendig wären?

Zum Schlusse noch einige biographische Skizzen:

Hermann R. C. Hirzel wurde als der Sohn eines Winterthurer Kaufmanns den 6. Juni 1864 in Buenos-Ayres geboren; er absolvierte in Genf die Primarschule, sowie das Collège (Gymnasium) und trat hierauf bei einem Apotheker in die Lehre; dieser Beruf sagte ihm jedoch nicht zu, und er beschloss, nach beendigter dreijähriger Lehrzeit, sich dem Studium der Chemie zu widmen. Er studierte in Genf und Berlin, und zeichnete dabei viel, bis er zuletzt zum Einsehen kam, dass er zum Künstler geboren war.

Wir hoffen, es werde in nicht all zu langer Zeit ein zweiter Band mit Ex libris Hirzels erscheinen.



Pflanzenornamente, obwohl dem ihnen angewiesenen Raum in ihren Rundungen angepasst, sind keineswegs verzerrt, sondern machen einen frischen und natürlichen Eindruck; jede Blume, jedes Unkraut bewahrt

ALTE BLÄTTER IN NEUEM GEWANDE.



Im Buche der Richter steht eine Stelle wo es heisst: „Und es war eine böse Zeit in Israel, ein jeder that, was er wollte“. Könnte man diese alte Erfahrung nicht auch auf die neue Zeit anwenden und hier ganz besonders auf dem Gebiete der Kunst? Noch nie hat man einem solchen Eklekticismus gehuldigt wie heute, wo der eine dies, der andere das schön findet und approbiert. Und wenn wir die Hochflut moderner Ex libris betrachten, wer wollte es wagen, sie unter bestimmte Gesichtspunkte zu ordnen? Das gäbe in dieser buntesten der Reihen eine Unmasse von Kategorien. Nun